



Grand-Place | Grote Markt, Brüssel

Europarecht „vor Ort“ – eine Wahlstation im „Herzen“ Europas im Brüsseler Büro von Kapellmann und Partner

Interesse an Europarecht? Neugierig auf „la vie à Bruxelles“? Gefallen an einem multi-kulturellen Flair? Dann ist es durchaus lohnenswert über eine Station bei Kapellmann und Partner in der „EU-Hauptstadt“ nachzudenken!

Das Brüsseler Büro

Das Büro von Kapellmann und Partner liegt inmitten des Europaviertels, d.h. in unmittelbarer Nähe des Europäischen Parlaments, der Kommission und sonstiger EU-Institutionen sowie EU-Ländervertretungen. Es wurde 2009 eröffnet und ist damit noch recht „neu“. Es ist eng mit den deutschen Büros der Kanzlei verknüpft und es warten äußerst interessante Mandate. Die vergleichsweise kleine Größe des Brüsseler Büros ermöglicht Referendaren einen umfassenden Einblick in die anwaltliche Tätigkeit und man findet sich so in Kürze gut zurecht.

Die Schwerpunktbereiche des Brüsseler Büros von Kapellmann und Partner liegen im Europäischen Wettbewerbsrecht, Internationalen Handelsrecht und dem allgemeinen Europarecht. Zu den Mandanten zählen überwiegend international tätige Unternehmen sowie die EU-Institutionen und Verbände. Neben der juristischen Beratung übernimmt die Kanzlei auch die Interessenwahrung der Mandanten auf EU-Ebene, d.h. sie vertritt diese bei den Europäischen Institutionen, aber auch regelmäßig vor den nationalen sowie europäischen Gerichten.

Während meiner Station bot sich ab und an die Gelegenheit an Mandantenterminen teilzunehmen. Besonders im Gedächtnis

geblieben ist mir eine mündliche Verhandlung am Brüsseler „Tribunal de Première Instance“ (Gericht 1. Instanz). Dieser Termin zeigte deutlich die Unterschiede zwischen dem belgischen und deutschen Prozessrecht auf. Bereits um 8:45 Uhr fanden sich ca. 15 Anwälte in einem kleinen Gerichtssaal in belgischen Anwaltsroben ein, die sich – aber das ist jetzt eher ein nebensächliches Detail – durch ihre besonderen „Bommel“ auszeichnen (die ein klein wenig an Karneval erinnern) und darauf warteten zu plädieren. Es waren alle zum gleichen Termin bestellt (wobei es sich um kein Versehen handelte!) und natürlich wollte jeder möglichst sofort drankommen – es erinnerte ein wenig an einen Basar. Der Richter hat sodann jedenfalls die Reihenfolge der Plädoyers bestimmt, so dass bald Ruhe einkehrte. Da in Belgien auch in Zivilverfahren umfangreich plädiert wird – da alles mündlich vorgebracht wird, machte die so gewonnene Zeit eine Besichtigung des „Palais de Justice“ möglich, die allemal lohnenswert ist. Es handelt sich um das ehemals größte Gebäude Europas, das heute noch als Gerichtsgebäude genutzt wird und es beeindruckt insbesondere durch seine imposante Kuppel sowie seine großzügige Bauweise. In der Empfangshalle findet die „ärmere“ Rat suchende Bevölkerung Rechtsberatung. In einem Flügel befindet sich ein uraltes Juristencafé mit tollem Blick über die Stadt (insbesondere die Marollen), wo sich die Wartepause gut vertreiben ließ.

Anwaltliche Tätigkeit

Doch nun zurück zur Tätigkeit im Brüsseler Büro. Wer später als Anwalt tätig sein möchte, der kann bei Kapellmann und Partner

wertvolle Erfahrungen sammeln. In der Regel kommen die Referendare an fünf Tagen der Woche von ca. 9 Uhr bis 18 Uhr. So wird eine unmittelbare Einbindung in die Mandatsbearbeitung möglich. Die Mandate sind regelmäßig äußerst interessant und abwechslungsreich, wobei die Reichweite der Rechtsgebiete auch von Fall zu Fall neue Einblicke in bislang unbekannte Gebiete, wie z.B. Anti-Dumping, Exportkontrolle und anderes gewährt. Referendare werden mit der Erstellung von rechtlichen Vermerken oder umfassenden Rechtsgutachten sowie Schreiben an Mandanten oder Schriftsätzen betraut. Grundsätzlich wird dabei eigenständiges Arbeiten vorausgesetzt. Zudem kommen auch aus den deutschen Büros von Kapellmann Anfragen zu europarechtlichen Problemstellungen. Neben der Arbeit an den „eigenen“ Mandaten wird die Tätigkeit in Brüssel so noch abwechslungsreicher und man kommt auch mit Anwälten anderer Standorte von Kapellmann und Partner in Kontakt.

Vorkenntnisse

Aufgrund der inhaltlichen Schwerpunktsetzung sowie der sofortigen Einbindung in die Fallarbeit sind Vorkenntnisse in den Bereichen des Europarechts und / oder insbesondere des Europäischen Wirtschaftsrechts bei einer Bewerbung erwünscht. Zudem werden im Hinblick auf die Internationalität der Tätigkeit gute Englischkenntnisse vorausgesetzt, Französischkenntnisse sind außerdem hilfreich.

Organisation

Eine Station in Brüssel erfordert keinen allzu hohen Organisationsaufwand. Für die Zeit der Wahlstation wird der Referendar mittels eines Arbeitnehmerentsendeantrags (Formular A1), der bei der Krankenkasse zu beantragen ist, bei der Kanzlei in Brüssel angemeldet. Die inländische Krankenversicherung besteht auch für die Zeit im Ausland fort. Es ist lediglich zu beachten, dass ein Arztbesuch in Belgien zunächst sofort aus eigener Tasche zu bezahlen ist und die Rechnung anschließend bei der Krankenkasse eingereicht werden kann. Dabei gibt es in Brüssel auch zahlreiche deutschsprachige Ärzte (eine Liste ist auf der Webseite der Deutschen Botschaft Brüssel erhältlich: <http://www.brussel.diplo.de>). Weitere Formalitäten sind an sich nicht zu beachten. Unter Umständen bestehen Ansprüche auf Trennungsgeld bzw. Reisekosten. Dies ist jeweils bei der Geschäftsstelle des inländischen ausbildenden Gerichts nachzufragen. Bei der Wohnungssuche in Brüssel bietet die Kanzlei Unterstützung. Aufgrund der hohen Anzahl an „Stagiaries“ (Praktikanten) in Brüssel ist es durchaus möglich, eine Wohnung auch nur für wenige Monate zu mieten. Es ist dennoch ratsam, sich frühzeitig darum zu kümmern. Die Mieten sind mit Großstädten in Deutschland vergleichbar und liegen im Rahmen von ca. 350 – 650 €. Kapellmann zahlt seinen Referendaren eine monatliche Vergütung, mit der sich jedenfalls die Unterkunft gut abdecken lässt und die darüber hinaus etwas Spielraum verschafft.

Brüssel

Neben dem Arbeitsalltag in der Kanzlei bleibt noch genügend Zeit Brüssel und die Gegend näher zu erkunden. Brüssel selbst hat einiges zu bieten und neben touristischen Zielen, wie der Grande Place, Manneken Pis, Sablon u.ä., ist es lohnenswert die einzelnen Viertel der Stadt näher zu erkunden. Beispielsweise die Atmosphäre im Matongé – dem afrikanischen Viertel – insbesondere am Place St. Boniface, an dem sich viele „exotische“ Restaurants (z.B. afrikanische, aber auch koreanische Küche) und Kneipen befinden. Oder die

Marollen unterhalb des Palais de Justice, wo man auch sonntags gemütlich durch die Geschäfte bummeln und zwischendrin in einem der vielen gemütlichen Cafés eine Pause einlegen kann. Besonders im Frühjahr und Sommer locken die zahlreichen Parks der Stadt, die u.a. auch in unmittelbarer Nähe des Büros liegen, zu einer Mittagspause im Freien oder zur sportlichen Betätigung.

Abends nach der Arbeit treffen sich Stagiaries, Referendare oder auch Arbeitskollegen immer mal wieder gerne zu einem Afterwork-drink. Besonders viel los ist immer donnerstags am – gleich in der Nähe der Kanzlei gelegenen – Place Lux vor dem Europäischen Parlament. Mittwochs findet bis abends ein Markt am Place St. Catherine statt wo man sich anschließend gern in den umliegenden Kneipen trifft. Zudem finden natürlich regelmäßig Empfänge der Landesvertretungen, Institutionen oder Verbänden statt, zu welchen auch die Kanzlei Einladungen erhält und diese an die Referendare weiter gibt.

Brüssels Umgebung

Brüssels Umgebung bietet sich zudem gut für Wochenend-Ausflüge an, wie Städtetrips nach Gent, Antwerpen, Brügge oder auch ein Ausflug ans nur 1½ Stunden entfernte Meer. Lohnenswert ist auch ein Abstecher in die Wallonie mit den Ardennen und der Stadt Lüttich. Die Reiseziele sind auch gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Selbst für Kurzreisen in Städte wie Paris, Amsterdam oder London bietet Brüssel einen idealen Ausgangspunkt. Generell verfügt Brüssel über ein gut ausgebautes Netz öffentlicher Verkehrsmittel. Was man nicht zu Fuß erreichen kann bzw. möchte ist per Bahn, Metro, Straßenbahn oder Bus schnell erreichbar. Die Kosten hierfür sind gering, so ist eine Zehnerkarte zum Beispiel für 12,30 € erhältlich.

Fazit

Abschließend kann ich eine Anwalts- / Wahlstation im Brüsseler Büro von Kapellmann und Partner aufgrund der interessanten Tätigkeit, der unmittelbaren Einbindung in die Fallbearbeitung und nicht zuletzt der sehr angenehmen, kollegialen Arbeitsatmosphäre bestens empfehlen! Die Station bietet zudem die Möglichkeit viele neue Erfahrungen und Eindrücke in der europäischen Metropole zu sammeln.



Nützliche Links für den Start in Brüssel

Öffentlicher Nahverkehr: www.stib.be
Wohnungssuche: www.vlan.be, www.traineesinbrussels.be
Weitere Informationen über die Kanzlei: www.kapellmann.de

AUTOR

■ **Ass. Jur. Mirjam Sieber, LL.M.**

Jahrgang 1982

Juristische Ausbildung in Heidelberg, Saarbrücken, Zweibrücken und Brüssel